

Mein Auslandspraktikum auf La Réunion

Bonjour, ich heiÙe Finja Henrich, bin 20 Jahre alt und bin momentan im 2. Lehrjahr der Ausbildung zur Tischlerin.

Vom 04.10.2024 bis 04.11.2024 durfte ich ein über Erasmus+ gefördertes Praktikum in einer Tischlerei auf der französischen Insel La Réunion absolvieren.



Meine Reise startete in Warendorf, wo ich mich gemeinsam mit Lea per Bahn auf den Weg zum Flughafen Düsseldorf machte. Dort trafen wir die anderen acht Praktikantinnen und flogen gemeinsam über Paris nach Saint Denis, der Hauptstadt der Insel mitten im Indischen Ozean. Auf Réunion angekommen wurden wir am kleinen Insel Flughafen von netten Taxifahrern begrüßt und nach Saint Pierre

zu unserer Unterkunft für die ersten drei Nächte gefahren. Dort verbrachten wir ein entspanntes Restwochenende gemeinsam, bevor am Montag ein Infotreffen mit Anne und Jérémy von Ici et Ailleurs anstand. Hier erhielten wir alle notwendigen Informationen zu unseren Praktikumsbetrieben und den bereits geplanten Exkursionen an den Wochenenden. Anschließend fuhren wir mit Anne gemeinsam zur Vorstellung in unsere Betriebe.

Mein Praktikumsplatz bei L'Esprit du Bois in L'Étang Salé gefiel mir auf Anhieb sehr gut, da es sich um ein kleines, nettes Team und eine ansprechende Werkstatt handelte. Ich wurde sowohl von den beiden Geschäftsführern als auch vom Angestellten, einem weiteren Praktikanten und dem kleinen Hund des Chefs nett begrüßt.

Am nächsten Tag stand morgens zunächst der Umzug in unsere endgültigen Unterkünfte an. Ich bezog gemeinsam mit 5 anderen Mädchen ein Haus im Stadtteil Ravine Blanche.

Anschließend begann der erste Arbeitstag. Wie sich bereits am Vortag herausgestellt hatte, sprachen meine Kollegen so gut wie kein Englisch und da ich kein Französisch in der Schule hatte, konnte ich nur wenige Sätze sprechen. Dennoch haben wir es stets geschafft miteinander zu kommunizieren, wenn auch manchmal mit Händen und Füßen. Im Laufe der knapp 4 Wochen im Praktikum verstand ich

zunehmend mehr der Arbeitsanweisungen auf Französisch, auch ohne Übersetzer. Während meines Praktikums hatte die Tischlerei einen Auftrag zum Innenausbau eines Fahrradgeschäfts bekommen. Dazu fertigten wir überwiegend Podeste für die Ausstellung und Schreib-/Empfangspulte. Hierbei konnte ich neue



Oberflächenbearbeitungstechniken erlernen und zur Montage mit zum Kunden fahren, was mir sehr gut gefiel.

Da ich jeweils 45 Minuten zur Arbeit und zurück nach Saint Pierre Bus fahren musste und die Sonne schon um 18:30 Uhr unterging, blieb unter der Woche leider nicht viel Zeit, um die Insel zu erkunden. Meistens bin ich abends noch kurz am Strand von Ravine Blanche, der nur 5 Gehminuten von unserer Unterkunft entfernt war, schwimmen gegangen, bevor wir gemeinsam zu Abend gegessen haben.



Während unseres Aufenthalts standen an drei Samstagen geplante Exkursionen an. Unser erster Ausflug war eine Dolphin-Watching Bootstour von Saint Gilles aus. Dort fuhren wir alle gemeinsam mit dem Bus hin und konnten dann während einer 2,5-stündigen Bootstour zahlreiche Delfine und sogar Schildkröten entdecken. Anschließend verbrachten wir den Nachmittag an der Lagune von L'Hermitage.

Die zweite Exkursion war die sogenannte „Tour de sud“, wo wir mit 2 Taxen an schöne, etwas schwieriger per Bus zu erreichende Orte gefahren wurden. Darunter waren der Wasserfall „Cascade de Grand Galet“, die Lavaströme vergangener Vulkanausbrüche sowie die Strände „Anse des Cascades“ und „Grand Anse“. Die beiden Taxifahrer haben sich große Mühe gegeben den Tag möglichst spannend und vielfältig zu gestalten.



An unserem dritten Samstag war keine Exkursion von Anne geplant, weshalb wir beschlossen uns nach dem morgendlichen Marktbesuch in Saint Pierre auf den Weg nach Cilaos zu machen. Die Anfahrt per Bus erwies sich als äußerst spektakulär, da die schmale Straße in mehr als 400 Kurven mitten durch die Berge verläuft. Im Bergdorf



angekommen machten wir eine Wanderung durch bewachsenen Hügel, die Jurassic Parc-Gefühle aufkommen ließen. Außerdem kamen wir an mehreren kleinen Wasserfällen und Gumpen vorbei, die wir für Abkühlungen nutzen. Abends ging es wieder nach Hause.

Am Tag vor unserer Rückreise stand der letzte Ausflug an, es ging zum Vulkan „Piton de la Fournaise“, einem der aktivsten Vulkane der Welt, der ca. alle neun Monate ausbricht. Wieder wurden wir von den beiden Taxifahrern eingesammelt und machten mehrere Stopps an sehenswerten Orten wie einem großen Canyon, einem kleineren Krater, der großen Vulkanebene „Plaine des

Sables“ und schließlich einem Aussichtspunkt, von wo aus wir eine 2-stündige kleine Wanderung zu einem kleineren Nebenkrater des Vulkans unternehmen konnten.

Die gesamte Tour war sehr beeindruckend, da wir viele verschiedene Landschaften durchquerten.

Meine restliche Freizeit nutzte ich meist für Strandbesuche, Marktbummel oder kleine Ausflüge, wie zum Beispiel zur Schildkrötenaufzuchtstation, einem Schildkrötengarten und schwarzen Stränden, um möglichst viele Facetten La Réunions kennenzulernen. Trotzdem reichten die vier Wochen natürlich längst nicht aus, um die gesamte Insel zu entdecken.

Insgesamt hat mir die Zeit auf La Réunion sehr gut gefallen. Ich konnte aus meinem Praktikum nicht nur neues Fachwissen, sondern auch viele positive Gesamteindrücke, persönliche Entwicklungen und schließlich auch zugewonnene Sprachkompetenzen mitnehmen. Ich kann das Praktikumsangebot sehr weiterempfehlen, gerade auch für Teilzeitschüler in der Berufsausbildung, um einmal ein anderes Arbeitsumfeld zu erleben.

Ich bin sehr dankbar für diese einzigartige Erfahrung.

